

# Staatspreisträger stellen sich schützend vor die Kalkkögel

In einer „Kalkkögel-Erklärung“ fordern die Tiroler Konrad-Lorenz-Staatspreisträger für Natur- und Umweltschutz am Freitag in Innsbruck, dass man das Ruhegebiet Kalkkögel unverändert lässt.



Die Kalkkögel in den Stubaitaler Alpen sind als Ruhegebiet ausgewiesen.

© Robert Parigger

Innsbruck – Die Pläne zur Erschließung des Ruhegebiets Kalkkögel rufen weitere Gegner auf die Bildfläche: Karlheinz Baumgartner, Anton Draxl, Fritz Gurgiser, Peter Haßlacher und Wolfgang Retter sind alle Träger des Tiroler Konrad-Lorenz-Staatspreises für Natur- und Umweltschutz, gemeinsam appellierten sie am Freitag in Innsbruck „in unserer persönlichen Verantwortung an Politik, Interessensvertreter, Tourismusverantwortliche u.a., das von Eduard Wallnöfer ins Leben gerufene ‚Ruhegebiet Kalkkögel‘ in seiner Größe von 76.945 Hektar unverändert und unversehrt zu lassen“.

Die Betreiber des Zusammenschlusses von Lizum-Schlick (Arge Brückenschlag) fordern die fünf Verfasser der „Kalkkögel-Erklärung“ auf, sich an die Landes- und Bundesgesetzgebung sowie die internationalen Verpflichtungen zu halten, um nicht vertragsbrüchig zu werden. Man müsse mit den Umlandgemeinden „eine intensive Diskussion“ führen, um in verbindlichen langfristigen Vereinbarungen die Stärkung des ländlichen Raums zu sichern und der Entleerung des alpinen Gebirgsraums entgegenzuwirken. Das Ruhegebiet Kalkkögel stelle für Gurgiser, Retter, Haßlacher und Co. einen „unverzichtbaren Natur- und Erholungsraum für Jung und Alt“ dar: „Uns allen geht es wie in der Vergangenheit darum, Vertragstreue – pacta sunt servanda (lateinisch für Verträge sind einzuhalten, Anm.) – in Bezug auf Naturschutz einzufordern. Dazu sei auch folgender Befund in Erinnerung zu rufen: ‚Es nützt der beste Arbeitsplatz nichts, wenn der Natur- und Lebensraum nicht intakt ist und es nützt der beste Naturschutz nichts, wenn die Menschen keine Arbeit und Beschäftigung haben.‘“

Ruhe und Schutzgebiete stellen für die Staatspreisträger „keine isolierten Inseln in der Region“ dar, das weltweite Naturjuwel könnte durch die derzeit noch im Konsultationsverfahren stehende EU-Alpenraumstrategie eine Aufwertung erfahren. Die fünf Staatspreisträger erklärten bei einer Pressekonferenz am Freitag, allen mit ihrem Fachwissen und Engagement zur Seite zu stehen, damit das „Ruhegebiet Kalkkögel – Nordtiroler Dolomiten“ geschützt und erhalten bleibe.



Haßlacher, Baumgartner und Gurgiser (v.l.) stehen im "Einsatz für das Unwiederbringliche in der Natur und in der Umwelt".

*TT/Nindler*

Hinsichtlich der Kalkkögel-Erschließung kommt für Umweltreferentin LHStv. Ingrid Felipe (Grüne) weder eine Änderung der Ruhegebietsverordnung in der Landesregierung noch im Naturschutzgesetz in Frage. Die ÖVP bekam am Mittwoch hingegen Unterstützung von Seiten der FPÖ, die sich wie berichtet für den Zusammenschluss Lizum-Schlick aussprach. (tt.com)

---

Die Erklärung im Volltext zum Download:

[http://www.gurgiserteam.at/wp-content/uploads/2014/06/kalkkoegel\\_erklaerung\\_der\\_tiroler\\_staatspreistraeger.pdf](http://www.gurgiserteam.at/wp-content/uploads/2014/06/kalkkoegel_erklaerung_der_tiroler_staatspreistraeger.pdf)